



# BESCHÄFTIGUNG UND STANDORTE IN GEFAHR

## Jetzt gemeinsam handeln!

Der Maschinen- und Anlagenbau befindet sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage, für das kommende Jahr ist keine Erholung in Sicht. Durch die angespannte Fachkräftesituation wirkt sich dies weniger negativ auf die Beschäftigtenzahl aus. Allerdings erleben die Beschäftigten bereits zunehmend Kurzarbeit und den Abbau von Arbeitszeitkonten. Beides, gepaart mit stetiger Verlagerung, führt zu hoher Unsicherheit. Für die IG Metall heißt das: Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz und für die richtigen Weichenstellungen für die Zukunft der Branche!

Die Ergebnisse des Trendmelders verdeutlichen, was zu tun ist: Der Maschinen- und Anlagenbau kann nicht "von der Hand in den Mund" leben. Trotz der aktuellen wirtschaftlichen Lage braucht es deutlich mehr Auszubildende. Diese müssen in unbefristete, stabile Arbeitsverhältnisse übernommen werden. Zudem brauchen die Betriebe endlich eine qualifizierte Personalplanung, sonst schneiden sie sich ins eigene Fleisch. Die in wirtschaftlich guten Zeiten erzielten Gewinne müssen genutzt werden, um den Investitionsstau, auch im Hinblick auf Klimaneutralität, aufzulösen. Wir treten gegenüber Unternehmen und Politik gemeinsam auf: Keine Verlagerungen! Wir wollen mit Innovationen die Zukunft gestalten.

Für die IG Metall ist klar: Für Zukunftssicherung braucht es Beschäftigungs- und Standortsicherung, gute Arbeitsbedingungen und hohe tarifliche Standards. Politische Regelungen müssen die Umstellung zum klimaneutralen Maschinen- und Anlagenbau unterstützen und flankieren.

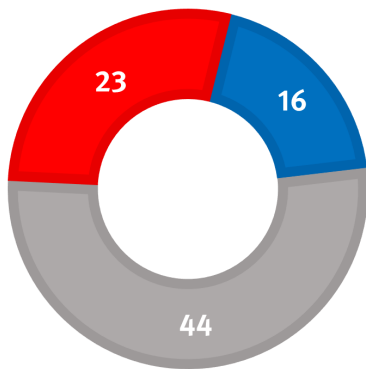


**Jürgen Kerner**  
Zweiter Vorsitzender

**IG METALL**  
**Vorstand**

# WIRTSCHAFTLICHE LAGE DÄMPFT INVESTITIONEN WEITER

## Entwicklung der Auftragseingänge (Angaben in Prozent)



■ steigt ■ gleichbleibend ■ fällt ■ weiß nicht = 17%

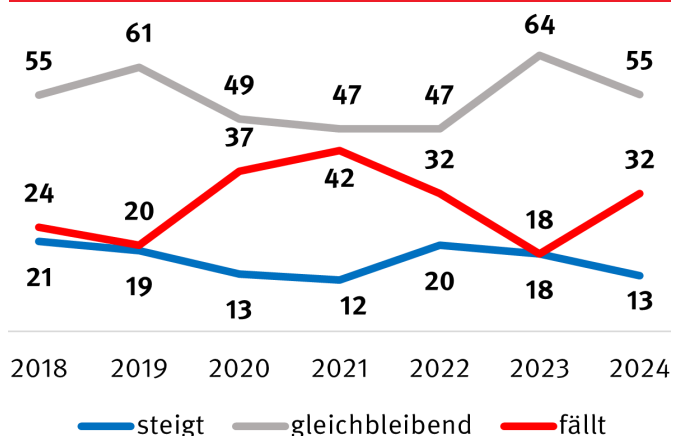
## Die Investitionen sinken auf niedrigem Niveau weiter ab.

Die erwartete Entwicklung von Investitionen sowie Investitionen in Forschung und Entwicklung fällt mit 13 Prozent auf den Wert von 2020 zurück. 55 Prozent planen, die Investitionen auf dem bestehenden niedrigen Niveau verharren zu lassen. Die Investitionen werden nur von 24 Prozent der Betriebsrätinnen und Betriebsräte als sehr gut oder eher gut bewertet. Damit verschärft sich der langjährige Investitionsstau weiter. So sind etwa in nur 31 Prozent der Betriebe die Maschinen und Anlagen in der Produktion auf dem neuesten Stand. Die Zukunftsperspektive der Betriebe ist dadurch in Gefahr, dass Gewinne weiter nicht investiert werden. Damit bleiben vielfach notwendige Zukunftsinvestitionen aus, auch in Zukunftsprodukte sowie den klimaneutralen Umbau des Maschinen- und Anlagenbaus.

## Die Auftragseingänge verdeutlichen eine angespannte wirtschaftliche Situation.

Die Höhe der Auftragseingänge wird nur von 34 Prozent der Betriebsrätinnen und Betriebsräte als sehr gut oder eher gut bewertet. Mit Blick auf die nächsten 12 Monate gehen 23 Prozent von einem Absinken aus, 44 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Anzahl an Auftragseingängen. Bei der Einschätzung zu Umsätzen und Gewinnen ergibt sich ein etwas besseres Bild. 43 Prozent bewerten die Umsätze als sehr oder eher gut und 22 Prozent rechnen mit einem Absinken im nächsten Jahr. Die Gewinne bewerten 37 Prozent sehr gut oder eher gut und 24 Prozent rechnen mit einem sinkenden Niveau. Die Kapazitätsauslastung wird ebenfalls nur von 38 Prozent als sehr gut oder eher gut bewertet. Hier rechnen 23 Prozent mit einem Absinken. Im Vergleich zur Einschätzung aus dem Jahr 2023 stellt dies eine deutliche Verschlechterung dar.

## Entwicklung der Investitionen (Angaben in Prozent)



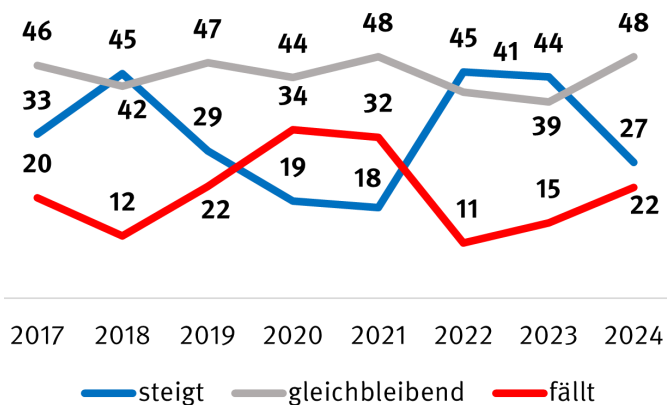
## Informationen zum Trendmelder

Der Trendmelder ist eine seit 2017 jährlich im Frühjahr von der IG Metall durchgeführte Befragung von Betriebsrätinnen und Betriebsräten im Maschinen- und Anlagenbau. Er erfasst ihren Blick auf die Branche. In diesem Jahr haben mehr als 620 Betriebe teilgenommen und die Befragung wurde um Fragen zur Klimaneutralität von Produkt und Produktion ergänzt.

# GROBE UNSICHERHEIT BEHERRSCHT DIE PERSONALSITUATION

## Beschäftigtenentwicklung

(Angaben in Prozent)



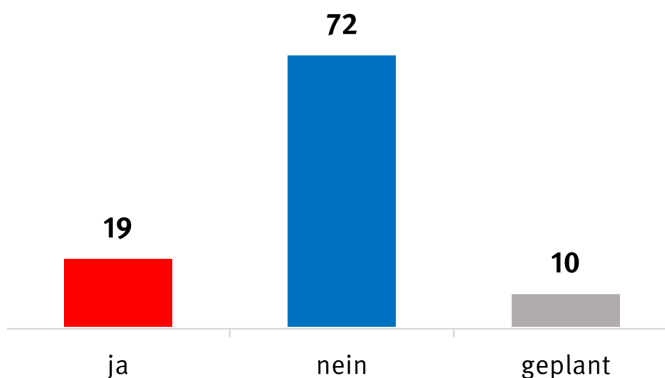
## Die Beschäftigten spüren bereits die Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation.

22 Prozent der Betriebsrätinnen und Betriebsräte rechnen damit, dass die Anzahl der Beschäftigten in den nächsten 12 Monaten sinken wird. 27 Prozent prognostizieren aber auch eine Steigerung. Bei den Befristeten gehen sogar 35 Prozent von einem Sinken aus, bei Leiharbeitenden rechnen 29 Prozent mit einer Reduzierung. Dem Fachkräftebedarf wird nur bei 20 Prozent der Betriebe durch steigende Ausbildungsplätze begegnet. 64 Prozent der Betriebsrätinnen und Betriebsräte gehen dagegen davon aus, dass die Anzahl der Auszubildenden konstant bleibt. Damit verharren die Ausbildungszahlen trotz demografischem Wandel weiter auf niedrigem Niveau und die Betriebe verschärfen selbst ihren Fachkräftebedarf.

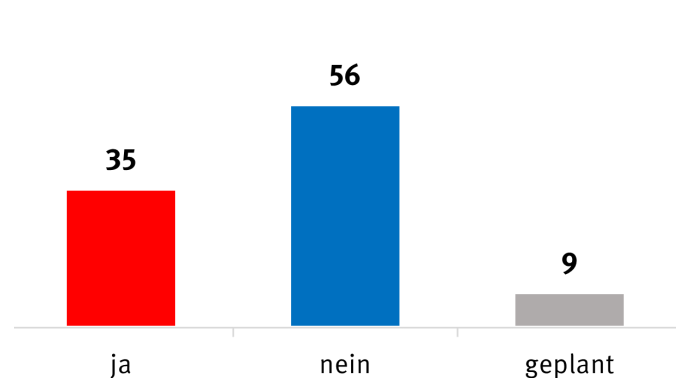
## Situation bei Kurzarbeit und dem Abbau von Arbeitszeitkonten

(Angaben in Prozent)

### KURZARBEIT



### ABBAU AZ-KONTEN



## Die aktuelle Auftragsituation wirkt sich bereits auf die Arbeitsmenge aus.

Die Anzahl der Betriebe in Kurzarbeit ist gegenüber 2023 von 8 auf 19 Prozent gestiegen. Weitere 10 Prozent planen Kurzarbeit. Auch die Arbeitszeitkonten werden gegenüber dem Vorjahr deutlich stärker abgebaut. Bei 35 Prozent erfolgt bereits ein Abbau, im Vorjahr lag der

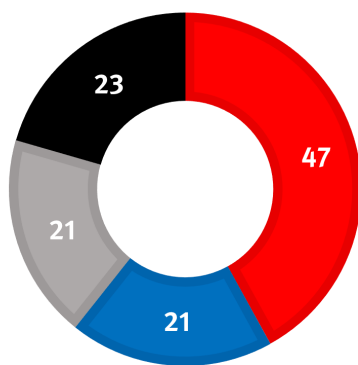
Wert noch bei 20 Prozent. Bei 9 Prozent der Betriebe ist der Abbau geplant. Nachdem die Beschäftigten in den letzten Jahren die Mehrbelastungen der guten Auftragslage durch Mehrarbeit tragen mussten, herrscht nun Unsicherheit, ob angesichts steigender Kurzarbeit und schlechter Auftragsgänge die bewährten Instrumente als Krisenreaktion ausreichen.

# BETRIEBE REAGIEREN MIT FALSCHEN MITTELN AUF AKTUELLE SITUATION

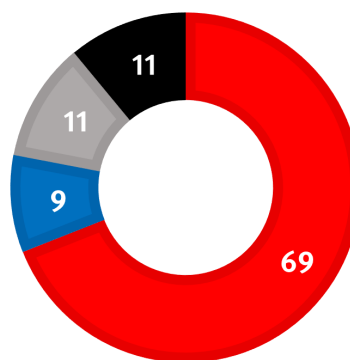
## Restrukturierungen/Umstrukturierungen und Verlagerungen

(Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

### RESTRUKTURIERUNGEN/ UMSTRUKTURIERUNGEN



### VERLAGERUNGEN



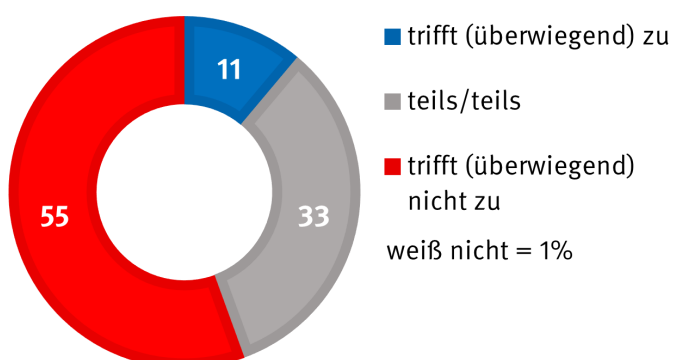
- keine
- bereits durchgeführt (letzte 12 Monate)
- laufen bereits
- sind geplant / angekündigt
- keine Angabe = 8%

### Verlagerungen und Restrukturierungen/ Umstrukturierungen sind Dauerthema.

31 Prozent der Betriebsrätinnen und Betriebsräte geben an, dass Verlagerungen laufen, geplant oder in den letzten 12 Monaten bereits durchgeführt sind. Damit bleibt der Verlagerungsdruck gegenüber dem Vorjahr auf etwa gleichem Niveau. Bei denjenigen, die verlagern, sind jedoch bei 56 Prozent alle Bereiche von der Verlagerung betroffen. Die Produktion wird bei 88 Prozent mindestens zum Teil verlagert: damit ist sie vor Sachbearbei-

tung/Verwaltung (60 Prozent) und Service (51 Prozent) der am stärksten betroffene Bereich. Die Verlagerung erfolgt am häufigsten nach Osteuropa, gefolgt von innerhalb Deutschlands und China. Zusätzlich stehen in 65 Prozent der Betriebe Re- und Umstrukturierungen an, laufen bereits oder wurden in den letzten 12 Monaten durchgeführt. Auch dieser Wert befindet sich auf dem Niveau des Vorjahres. Solche Entscheidungen zur Kostensoptimierung gefährden weiterhin den Industriestandort Deutschland.

### Es gibt eine qualifizierte Personalentwicklung/-planung (Angaben in Prozent)

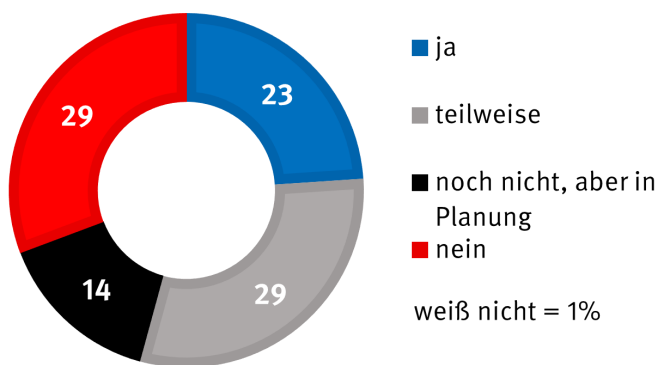


### Eine qualifizierte Personalplanung fehlt weiterhin in den meisten Betrieben.

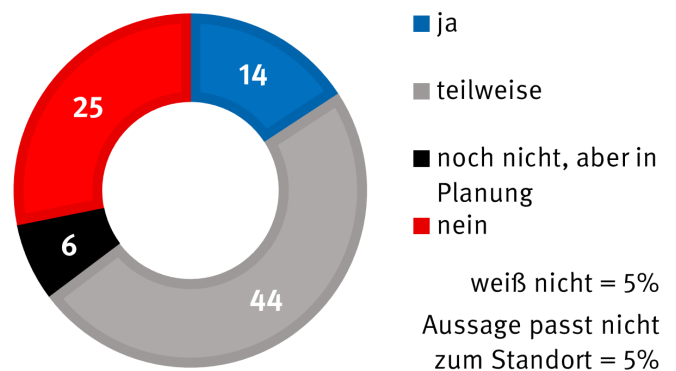
In 88 Prozent der Betriebe existiert keine qualifizierte Personalentwicklung/-planung. Dieser Wert hat sich gegenüber 2023 sogar noch um 6 Prozent erhöht. Dies zeigt, dass sich die Branche weiterhin trotz hohem Fachkräftebedarf und angesichts der Situation, dass 37 Prozent der Betriebe angeben, einen Altersdurchschnitt über 45 Jahren zu haben, nicht um eine mittelfristige Personalplanung kümmert. Diese alarmierende Situation wird durch die beschriebene Ausbildungssituation weiter verschärft. All das wirkt sich weiter negativ auf die Zukunftsfähigkeit des Maschinenbaus aus.

# DIE BETRIEBE STEHEN BEI KLIMANEUTRALITÄT NOCH AM ANFANG

## Ziele im Hinblick auf Klimaneutralität (Angaben in Prozent)



## Maßnahmen zur Reduktion des Materialverbrauchs (Angaben in Prozent)

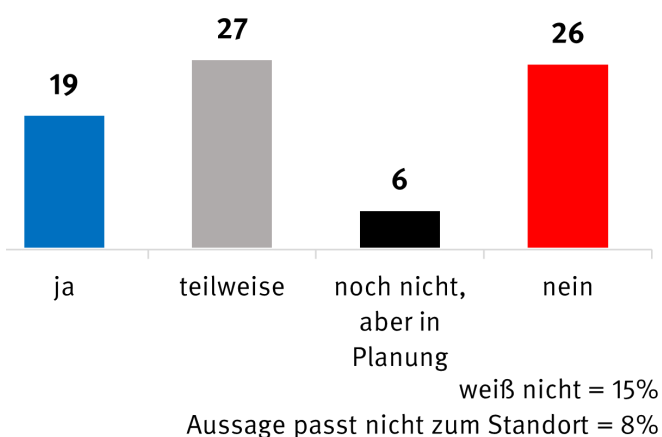


### An vielen Standorten fehlen noch Maßnahmen zur Klimaneutralität.

Nur 23 Prozent der Betriebsräte geben an, dass an ihrem Standort Ziele in Hinblick auf Klimaneutralität formuliert worden, bei 29 Prozent ist dies zum Teil der Fall und bei 14 Prozent ist es in Planung. Konkrete Maßnahmen gibt es insbesondere mit Blick auf den Materialverbrauch. Hier geben 58 Prozent an, Maßnahmen zu ergreifen, die

sen zumindest teilweise zu minimieren. Energetische Gebäudesanierungen finden dagegen nur in 36 Prozent der Betriebe zumindest teilweise statt. Den Energiebedarf am Standort können nur 3 Prozent vollständig durch die selbstständige Erzeugung grüner Energie decken. Hier braucht es in den Betrieben und unterstützt durch die Politik mehr Maßnahmen, damit der Umbau zu klimaneutralen Produkten und grünen Standorten gelingt.

## Weg zur Klimaneutralität eröffnet neue Geschäftsfelder (Angaben in Prozent)



### Klimaneutralität ist für die Geschäftsfelder der Branche eher eine Chance.

19 Prozent der Betriebsräte geben an, dass der Weg zur Klimaneutralität neue Geschäftsfelder eröffnet, 27 Prozent gehen zumindest teilweise davon aus. 44 Prozent glauben zudem, dass Klimaneutralität Chancen bietet, grüne Produkte weiterzuentwickeln bzw. neue Produkte zu entwickeln. Eine konkrete Gefahr für den Standort können 7 Prozent ausmachen. Die Chancen, die Klimaneutralität für die Geschäftsfelder bietet, müssen nun von den Betrieben richtig genutzt werden. Dafür braucht es mehr Investitionen. Außerdem glauben 41 Prozent der Betriebsräte, dass darüber hinaus staatliche Förderung benötigt wird. Ihrer Ansicht nach ist der Weg zur Klimaneutralität aus eigener Kraft nicht zu schaffen ist.

## Die wichtigsten Ergebnisse des Trendmelders im Überblick:

- ▶ Die wirtschaftliche Lage des Maschinen- und Anlagenbaus hat sich deutlich verschlechtert und auch der Blick in die Zukunft zeigt keine positive Trendumkehr. Die Beschäftigten sind davon bereits unmittelbar durch einen hohen Anteil an Kurzarbeit und den Abbau von Arbeitszeitkonten betroffen. Zudem verschlimmert sich die Fachkräftesituation weiter durch eine zu geringe Anzahl an Ausbildungsplätzen.
- ▶ Die schlechte wirtschaftliche Lage verschärft die in den vergangenen Jahren versäumten Aufholprozesse für die Zukunftsfähigkeit der Branche: das ohnehin zu niedrige Investitionsniveau sinkt, Maßnahmen für Klimaneutralität werden nicht in ausreichendem Maße getätigt und Verlagerungen sind weiterhin auf der Tagesordnung.
- ▶ Mit ihren Produkten und qualifizierten Fachkräften ist die Branche gut für eine klimaneutrale Zukunft aufgestellt. Doch sie braucht jetzt mehr Investitionen, Innovationen und Anstrengungen, Beschäftigung zu sichern, und keine weiteren Kostenoptimierungen.

## So reagieren die Betriebe:

- ▶ Es wird weiterhin versucht, an der Kostenschraube zu drehen.
- ▶ Der Fachkräftesituation wird nicht in angemessener Weise mit Ausbildung und Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung begegnet.
- ▶ Personalpolitik wird nicht aktiv betrieben.
- ▶ Der Industriestandort Deutschland wird durch falsche Entscheidungen zu Verlagerungen sowie Re- und Umstrukturierungen gefährdet.
- ▶ In die deutschen Standorte, in Maßnahmen zur Klimaneutralität sowie in Forschung und Entwicklung wird zu wenig investiert.

**Gegen dieses Verhalten der Arbeitgeber müssen wir gemeinsam vorgehen.  
Es geht um Zukunfts- und Beschäftigungssicherheit. Darum heißt es weiter:**

## Die IG Metall will Gute Arbeit im Maschinen- und Anlagenbau

- ▶ Keine Reduzierung von Ausbildungsplätzen.
- ▶ Bestehende Beschäftigungspotentiale nutzen und Beschäftigung sichern.
- ▶ Eine nachhaltige und qualifizierte Personalplanung sowie Weiterbildungsangebote für alle Beschäftigten, insbesondere in Krisenzeiten.
- ▶ Umfassende Investitionen in Standorte, Maßnahmen zur Klimaneutralität sowie Forschung und Entwicklung.
- ▶ Ein klares Bekenntnis zum Industrie- und Produktionsstandort Deutschland.
- ▶ Staatliche Unterstützung und Förderung des Umbaus zu einem klimaneutralen Maschinen- und Anlagenbau.



Jetzt online  
Mitglied werden:  
[www.igmetall.de/  
mitglieder](http://www.igmetall.de/mitglieder)

**WIR SIND VIELE.**

**GEMEINSAM SIND WIR STARK.**

**WIR GESTALTEN ZUKUNFT.**

**MIT DIR. FÜR DICH.**

### Impressum

Herausgeber: IG Metall Vorstand, VB 02,  
60329 Frankfurt am Main  
Verantwortlich: Jürgen Kerner  
Text und Redaktion: Sascha Kristin Futh  
Layout: Susanne Schwarz

Kontakt und Bestellung für Nichtmitglieder:  
susanne.schwarz@igmetall.de  
Erste Auflage: März 2024

[www.igmetall.de](http://www.igmetall.de)